



Ihre SPD-Ratsfraktion wünscht ein fröhliches Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2009

DO investiert in Klimaschutz und spart

Ein Kraftwerk für die Körnig-Halle / Stadt unterstützt Bauherren beim umweltfreundlichen Bauen

Der effiziente Einsatz von Energie schont das Klima und entlastet zugleich den Geldbeutel. Nach diesem Motto handelt die Stadt Dortmund und erhält dabei die volle Unterstützung der SPD-Fraktion.

Auch die Stadtverwaltung leidet unter steigenden Energiekosten. Deshalb wurden und werden öffentliche Gebäude so umgestaltet, dass sie weniger Energie verbrauchen.

In der Berswordt-Grundschule werden Fenster erneuert; in der Osterholzgrundschule wird die Heizungsanlage modernisiert; beim Karl-Schiller-Berufskolleg werden die Außenfassaden mit einem Wärmedämm-Verbundsystem saniert. Drei Beispiele von vielen.

Mit Holz heizen

Aber Energie kann nicht nur gespart werden, man kann sie auch klimaschonend erzeugen. Deshalb werden demnächst die Feuerwache Hörde und die Reichshof-Grundschule in Brackel mit Holzpelletanlagen be-



„Airwin“ erzeugt seit August 1997 jährlich etwa 700 000 Kw/h klimafreundlichen Strom und ist eine der größten Anlagen in diesen Breitengraden.

Foto: Anneke Wardenbach

heizt, während die Elisabeth-Grundschule in Eving über eine Geothermie-Anlage mit Wärme aus der Erde versorgt wird.

Das Leichtathletik-Zentrum „Helmut-Körnig Halle“ erhält ein Blockheizkraftwerk, das mit regenerativen Energien betrieben wird. Auf zahlreichen Dächern von Schulen, Sporteinrichtungen und Veranstaltungshallen gibt es Photovoltaikanlagen, mit denen Sonnenenergie in elektrischen Strom umgewandelt wird. Bereits 1997 wurde auf Dortmunder Gebiet das erste Windkraftträd „Airwin“ in Betrieb genommen, das heute noch zu den größten Anlagen in der Region zählt.

Die Stadt übernimmt eine Vorbildfunktion, indem sie das Rathaus und das Stadthaus mit Ökostrom versorgt.

Wer dämmt, spart

Für private Bauherren ist die Berücksichtigung besonderer Bauvorschriften das Gebot der Stunde, wenn sie langfristig Energiekosten sparen wollen. Das beginnt bei der Planung des Häuschens. Ein Reihemittelhaus benötigt weniger Energie

als ein freistehendes Einfamilienhaus. Ein dem Sonnenlicht zugewandtes Haus kann Solarenergie besser nutzen als ein verschattetes Haus.

Wer an der Wärmedämmung und an gut isolierten Fenstern spart, zahlt langfristig drauf, weil er mehr die Umgebung als das Haus beheizt. Bei der Auswahl der Heizungsart sollte auf die Nutzung von erneuerbaren Energien gesetzt werden, damit man sich vom steigenden Energiepreis absetzen und zugleich das Klima schützen kann.

Die Stadt Dortmund unterstützt Bauherren beim energieeffizienten Bauen. Im Bereich des Wohnparks „Stadtgärtnerei“ z.B. wurde in den Kaufverträgen vereinbart, dass die neuen Häuser dem Standard des sogenannten KfW-Energiesparhauses-60 entsprechen müssen.

Dazu gibt es nicht nur eine umfassende Energieberatung, sondern auch noch Zuschüsse der KfW-Bankengruppe. Ähnliches gilt zukünftig auch für andere Baugebiete.

Dortmund hat beim Klimaschutz viel erreicht und wird auch in Zukunft Vorreiter bei der Energieeffizienz sein.

CDU/FDP benachteiligen Dortmund

Landesregierung entscheidet gegen Experten bestehende Hochschulen auszubauen

Drei neue Fachhochschulen werden in Nordrhein-Westfalen geschaffen. Damit setzt sich die CDU/FDP-Landesregierung über eindeutige Empfehlungen zahlreicher Experten hinweg, die den weiteren Ausbau bestehender Hochschulen für wirtschaftlicher und schneller umsetzbar halten, als den Bau neuer Fachhochschulen.

Von den 2500 neuen Studien-

plätzen wird also kein einziger in Dortmund entstehen. Die Entscheidung der schwarz-gelben Landesregierung macht alle Ausbaupläne der gut ausgelasteten Fachhochschule Dortmund zunichte.

CDU und FDP in Düsseldorf ignorieren bewusst die berechtigten Dortmunder Interessen. Das ist ein schlechtes Signal und ein Nachteil für den Ausbildungsbedarf in der Dortmunder Region.

Der Ausbau der Dortmunder

Fachhochschule wäre sinnvoll gewesen, um die gezielte Ausbildung und den Technologietransfer, insbesondere für die kleinen und mittleren Unternehmen in der Region, weiter voranzubringen.

Top-Bewerbung für FH-Gesundheit

Eine Chance hat die CDU/FDP-Landesregierung noch, um ihre Dortmund-feindliche

Politik zu korrigieren: derzeit läuft der Standortwettbewerb für die geplante Fachhochschule der Gesundheitsberufe, an der weitere 1000 neue Studienplätze entstehen sollen.

Dortmund hat eine hervorragende Bewerbung abgeliefert und bietet beste Voraussetzungen für einen erfolgreichen „Gesundheitscampus“. Jetzt muss die Landesregierung beweisen, ob fachliche Gründe vor parteipolitische Interessen gehen.

CDU und Grüne verzögern Maßnahmen für Sicherheit und Schutz

Beschluss über Rettungsdienstbedarfsplan verschoben

Dortmund ist eine sichere Großstadt. Sie hält wichtige Infrastruktureinrichtungen vor und hat eine unterschiedliche Einwohnerdichte in den Stadtteilen. Daher sind Feuerwehr und Rettungsdienst großen Herausforderungen ausgesetzt. Sicherheit ist mehr als ein weicher Standortfaktor.

Das wird mit dem neuen Rettungsdienstbedarfsplan deutlich. Die Stadt unterhält mit den Hilfsorganisationen insgesamt 17 Rettungswagen, 11 Krankenwagen und fünf Notarztwagen an 15 Wachenstandorten. Damit ist sichergestellt, dass die Notfallrettung in 90% der Einsätze im innerstädtischen Bereich in 8 Minuten und im ländlichen Bereich in 12 Minuten vor Ort ist.

Der neue Rettungsdienstbedarfsplan optimiert diesen Erreichungsgrad weiter. Die Versorgungslücke im westlichen Stadtgebiet wird mit zwei neuen Rettungswagen geschlossen. Zusätzlich konnte die Stadt in den Verhandlungen mit den Krankenkassen erreichen, dass moderne Defibrillatoren und neue Rettungsfahrzeuge angeschafft werden können. Leider haben die Krankenkassen der Weiterführung des Babynotarztwagens nicht zugestimmt. Diese Leistung sei vom Ret-



Der Babynotarztwagen steht auf der Streichliste der Krankenkassen. Die SPD-Fraktion hat die Fortsetzung ab 2009 durchgesetzt.

Foto: Stefan Quinting

tungsdienstgesetz nicht abgedeckt. Die Stadt beabsichtigt, sich über diese Haltung hinweg zu setzen und ab dem 1. Januar auf eigene Kosten ein Kindernotarzteinsatzfahrzeug einzusetzen. Mit über 600 Fahrten für die „Kleinsten“ ist der Bedarf vorhanden.

Die SPD-Fraktion im Rat wollte diesen Verbesserungen im Rettungswesen zustimmen. Eine Beschlussfassung ist jedoch am Verhalten von CDU und Grüne gescheitert. Die Christdemokraten haben ihre Zustimmung zum neuen Rettungsdienstbedarfsplan verweigert. Für die CDU gilt das Motto „Privat vor Staat“ auch bei der Sicherheit. So will die Union die Arbeit der Hilfsorganisationen bescheiden und den Rettungsdienst für private Anbieter öffnen. Die Grünen im Rat zwei-

feln die Finanzierung des neuen Rettungsdienstbedarfsplans an. Obwohl die Hilfsorganisationen noch dringend um Beschlussfassung in der Ratssitzung am 18. Dezember gebeten hatten, haben CDU und Grüne der Verwaltungsvorlage nicht zugestimmt.

Ein Schlag ins Gesicht der 800 ehren- und hauptamtlichen Kräfte der Hilfsorganisationen. Heilfroht ist die SPD-Fraktion, dass der Rat der Fortsetzung der Babynotfallrettung wenigstens noch zugestimmt hat. Die SPD-Fraktion will weiter auf die gute Kooperation zwischen Feuerwehr und Dortmunder Hilfsorganisationen setzen. Qualität und Erfahrung in der Notfallrettung gehen für die Sozialdemokraten in dieser wichtigen Entscheidung eindeutig vor der finanziellen Wirtschaftlichkeit privater Anbieter.

Aplerbecker Familienzentrum unterstützt Kinder und Eltern

Doch auch Kindertagesstätte Bergpate von KiBiz-Kürzung betroffen

Im Herbst hat die städtische Kindertageseinrichtung Bergpate in Schüren das Gütesiegel als zertifiziertes Familienzentrum NRW bekommen. „Die Bergpate“ ist damit das erste Familienzentrum im Stadtbezirk Aplerbeck.

Bis die Kita sich zum Familienzentrum mauserte wurden zahlreiche Angebote entwickelt und überprüft, am Ende überzeugte sich ein unabhängiges Institut bei einem Besuch vor Ort von der Qualität des neuen Familienzentrums in Schüren.

Mit einem Nachmittag der offenen Tür feierte das Familienzentrum den Erhalt des Gütesiegels mit allen Kindern, Eltern, Partnern und Freunden und bedankte sich für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit.

Das Gütesiegel ist in vier Leistungsbereiche (Beratung und Unterstützung von Kindern und Familien, Familienbildung und Erziehungspartnerschaft, Kindertagespflege, Vereinbarkeit von Beruf und Familie) und vier Strukturbereiche (Sozialraumbezug, Kooperation und Organisation, Kommunikation, Leistungsentwicklung und Selbstevaluation) unterteilt.

Darüber hinaus verfügt das Familienzentrum über ein Verzeichnis über Beratungs- und Therapiemöglichkeiten sowie zur Gesundheits- und Bewe-



Die städtische Kindertageseinrichtung „Die Bergpate“ ist das erste Familienzentrum im Stadtbezirk Aplerbeck, das ein Gütesiegel als zertifiziertes Familienzentrum NRW bekommen hat.

gungsförderung. Ein wichtiger Faktor für die erfolgreiche Arbeit sind die Kooperationspartner, die es ermöglichen, eine bedarfsgerechte und große Vielfalt an Angeboten vor Ort anzubieten. In Schüren ist die Jugendhilfe ein zentraler Partner. Weitere wichtige Partner sind die AWO, die Kath. Familienbildungsstätte, die Musikschule „Klaus Neuhaus“, Sprachtherapeuten, Kinderärzte, Physiotherapeuten, die Polizeidirektion „Verkehr“ und die Grundschulen. Für die Angebote des Familienzentrums übernehmen die Mitarbeiterinnen Patenschaften. Sie sind direkte Ansprechpartner für Eltern und Familien in der Nach-

barschaft. Das Team steht hinter dem Konzept „Familienzentrum NRW“ und stellt sich sehr engagiert der neuen Aufgabe. Doch die Bedingungen, unter denen die Mitarbeiter die Angebote entwickelt haben, haben sich seit Einführung des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) immens verschlechtert.

So wurden der Einrichtung drei Mitarbeiterstellen gestrichen. Es gibt seit KiBiz nur die „Mindestbesetzung an Personal“, und dies im Familienzentrum, das viele Angebote bietet. Das Land muss hier dringend nachbessern, um die Qualität der Arbeit in den Familienzentren zu sichern.

Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt:
SPD-Fraktion im Rat der Stadt DO
Dr. Andreas Paust
Fraktionsgeschäftsführer
Friedensplatz 1
44135 Dortmund
Tel.: 0231 / 574513 Fax: 579147
Email: fraktion@spd-fraktion-dortmund.de

**Sie nutzen das Internet? Sie haben E-Mail?
Dann besuchen Sie uns unter
www.spd-fraktion-dortmund.de
und abonnieren Sie dort unseren aktuellen Newsletter!**